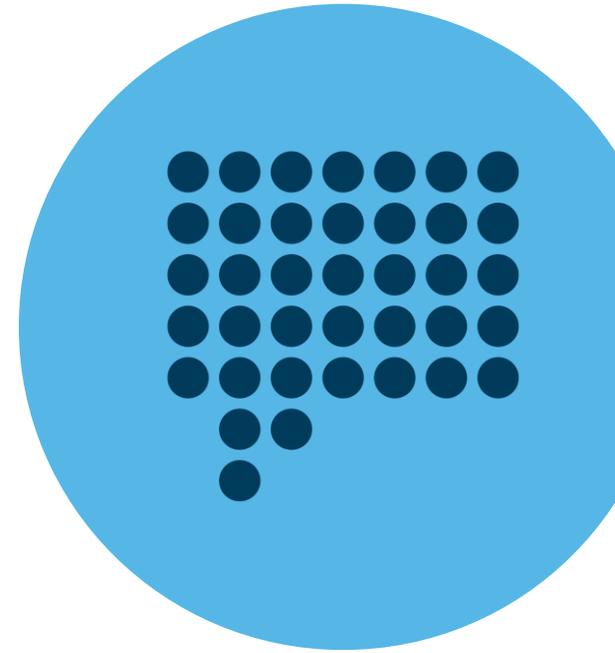


Gliederung

Management Summary

- (1) Einleitung
- (2) Nutzende des MdZ
- (3) Zugang und Labeling
- (4) Use Cases auf dem MdZ
- (5) Umsetzungsoptionen
- (6) Governance
- (7) Wireframes



Management Summary

Anlage A

Seite 5

Management Summary

In seiner 44. Sitzung hat der IT-Planungsrat (IT-PLR) die Föderale IT-Kooperation (FITKO) mit der Entwicklung eines **Konzepts für den Marktplace der Zukunft (MdZ)** auf Grundlage des Diskussionspapiers der Arbeitsgruppe „*Marktplatz*“ beauftragt ([Beschluss 2024/23](#)). Ausgangspunkt ist der Anspruch des IT-PLR, die **öffentliche Beschaffung von Software und IT-Dienstleistungen in Deutschland** im Einklang mit den Anforderungen der relevanten Stakeholder-Gruppen zu unterstützen (insbesondere: Vereinfachung und Beschleunigung). Aus der Gegenüberstellung dieser übergeordneten Ambition mit dem Status quo wurden **drei Ziele** für den MdZ abgeleitet:



1. **die technische Konsolidierung der föderalen Marktplätze des IT-PLR,**
2. **die Öffnung für private Anbieter und**
3. **die Integration weiterer Marktplätze und marktplatzähnlicher Portale.**

Das vorliegende Umsetzungskonzept entwirft den MdZ als strategisches Instrument zur Befähigung von **verschiedenen Use Cases**. Flankiert von **komplementären Services** (insbesondere: regelbasierte Kuration des Angebots und Präqualifizierung durch eine neutrale Instanz) zahlen diese auf jeweils eines der zuvor genannten Ziele ein.

Drei Optionen für die Umsetzung des MdZ werden entlang von fünf Kriterien miteinander verglichen und qualitativ bewertet:



- **Option 1A:** Das Cloud-Service-Portal (CSP) der Deutschen Verwaltungscloud (DVC) wird zum MdZ weiterentwickelt, mit prognostizierter Umsetzung erster Use-Cases bis Ende 2025. Die Finanzierung erfolgt 2025 budgetneutral, indem die bestehenden Budgets der DVC und des EfA-Marktplatzes zusammengefasst und auf die Verwirklichung des MdZ ausgerichtet werden.
- **Option 1B:** In Abweichung zur Option 1A erfolgt die Weiterentwicklung des CSP der DVC zum MdZ mit zusätzlichen Ressourcen aus dem Budget für Digitalisierungsprojekte beschleunigt.
- **Option 2:** Der MdZ wird mit höherem Mitteleinsatz als neues Produkt entwickelt, mit Umsetzung erster Use-Cases in 2027 und der Finanzierung durch ein eigenes Budget.

Option 1A erweist sich entlang der Bewertungskriterien (i) *Souveränität und Akzeptanz*, (ii) *strategische Zielerreichung und Reichweite*, (iii) *Steuerungskomplexität*, (iv) *Umsetzbarkeit* und (v) *Kosten* als die **insgesamt empfehlenswerte Vorgehensweise** zur Verwirklichung des MdZ. Diese Option erlaubt es dem IT-PLR, die wesentlichen Bestandteile des zugrunde liegenden Zielbilds von 2025 bis 2026 **ohne den Einsatz zusätzlicher Ressourcen** zu realisieren.

Die Berichterstatter ersuchen den IT-PLR, die FITKO mit der Umsetzung des Konzepts gemäß einer der dargelegten Optionen zu beauftragen (präferiert wird Option 1A).

Einleitung

Kapitel 1 in der Anlage A

Seite 6 bis 8

Abbildung 1: Systematisierung der Use Cases entlang der strategischen Ziele



Nutzende des MdZ

Kapitel 2 in der Anlage A

Seiten 8 bis 10

Erkenntnisse aus Interviews, Arbeitsterminen und Workshops sind in die Arbeitsergebnisse eingeflossen

Fokusrollen



Anbieter/Betreiber

- Beschaffungsamt des BMI, Kaufhaus des Bundes
- Bitkom
- BMI
- Databund
- Dataport-Shop Schleswig-Holstein
- Deutsches Vergabenetzwerk
- Deutschland.Digital (insgesamt 3 Interviews)
- Freie Hansestadt Bremen, Projekt: Digitale Beschaffung
- govdigital
- Govradar
- KI-Marktplatz des Bundes
- Polyteia (Start-up)
- Provitako

Kunden

- Kommunale Spitzenverbände
- Märkischer Kreis (kommunale Ebene)
- Stadt Pattensen (kommunale Ebene)

IT-PLR Produkte

- DVC
- EfA-Marktplatz
- FIT Store

Zentrale Stakeholder

Abbildung 2: Fiktive Persona 1: Kundin aus Kommune



Das muss doch
schneller und
einfacher gehen.«

Kommunale Sachbearbeiterin in der Ordnungsverwaltung

- 37 Jahre alt
- Ausbildung als
Verwaltungsfachangestellte

Ziel:

Beschaffung eines Fach-
verfahrens zu Digitalisierung
der Parkraumbewirtschaftung

Welche Bedarfe hat die Persona?

Zusätzlich zu ihren Regelaufgaben erfordert die Beschaffung eines passenden Fachverfahrens zur Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung viel **zusätzliche Recherche, Koordination und Dokumentation** – insbesondere um sich eine **Marktübersicht** zu verschaffen und Produkte vergleichen zu können.

Wofür nutzt die Persona den „Marktplatz der Zukunft?“

Auf dem Marktplatz der Zukunft gibt die Sachbearbeiterin in der **Suchleiste** „Fachverfahren Parkraumbewirtschaftung“ ein und wählt gewünschte **Kriterien** aus. Die Trefferliste ergibt 10 Produkte, vertrieben von **sowohl öffentlichen, als auch privaten IT-Dienstleistern**. Sie klickt auf jeden einzelnen **Produktsteckbrief** und gleicht ab, ob die Produkte die weiteren technischen und datenschutzrechtlichen Anforderungen erfüllen. Nachdem sie einen Favoriten identifiziert hat prüft sie die **Beschaffungsmöglichkeit über den MdZ**.

Abbildung 3: Fiktive Persona 2: Anbieterin öffentlicher IT-Dienstleister



Nachnutzung von
Lösungen erhöhen.«

Produktmanagerin eines öffentlichen IT-Dienstleisters

- 50 Jahre alt
- Informatik Studium

Ziel:

Bereitstellung des
Fachverfahrens für die
Parkraumbewirtschaftung

Welche Bedarfe hat die Persona?

Die Produktmanagerin möchte ihre Lösungen einer **größeren Zielgruppe** zugänglich machen. Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, hat sie ihr Fachverfahren bereits auf mehreren Marktplätzen eingestellt – ein aufwendiger und zeitintensiver Prozess. Sie wünscht sich daher eine **zentrale Plattform**, die verschiedene Marktplätze bündelt und die Verwaltung ihrer Angebote vereinfacht.

Wofür nutzt die Persona den „Marktplatz der Zukunft?“

Durch die **Bereitstellung** des Fachverfahrens auf dem MdZ **erhöht sich die Sichtbarkeit** der Lösung für weitere öffentliche Einrichtungen. Eine interessierte Kommune entdeckt das Fachverfahren zur Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung und prüft die Möglichkeit der Nachnutzung. Da die Trägerstruktur im vorliegenden Fall die Voraussetzungen für eine **Inhouse-Vergabe gemäß § 108 GWB** erfüllt, kann die Kommune das Fachverfahren vereinfacht beschaffen. Die Bestellung erfolgt über den Marktplatz.

Abbildung 4: Fiktive Persona 3: Anbieter privater IT-Dienstleister



Ich wünsche mir weniger bürokratischen Aufwand.«

Vertriebsmanager bei einem privaten IT-Dienstleister

- 48 Jahre alt
- BWL Studium

Ziel:

Aufwandsärmere
Vergabeverfahren

Welche Bedarfe hat die Persona?

Der Vertriebsmanager muss sich häufig mit komplexen und unterschiedlichen Vergabeverfahren auseinandersetzen. Bei Beschaffungen sind wiederholt die Einreichung von ähnlichen Dokumenten (z. B. Eignungsnachweisen) erforderlich. Er sieht den Mehrwert in einer **Präqualifizierung**, um Prozesskosten zu reduzieren und das Vertrauen der Kunden in seine Lösungen als geprüfter Anbieter zu erhöhen.

Wofür nutzt die Persona den „Marktplatz der Zukunft?“

Der Vertriebsmanager entscheidet sich im Rahmen der Anmeldung auf dem MdZ für eine Anbieterprüfung mit **Präqualifizierung**. Er reicht die erforderliche Nachweise ein und erhält nach erfolgreicher Prüfung ein **Präqualifikationszertifikat** und wird im Präqualifizierungsregister gelistet. In einem festgelegten Turnus kann er die Qualifikation verlängern lassen.

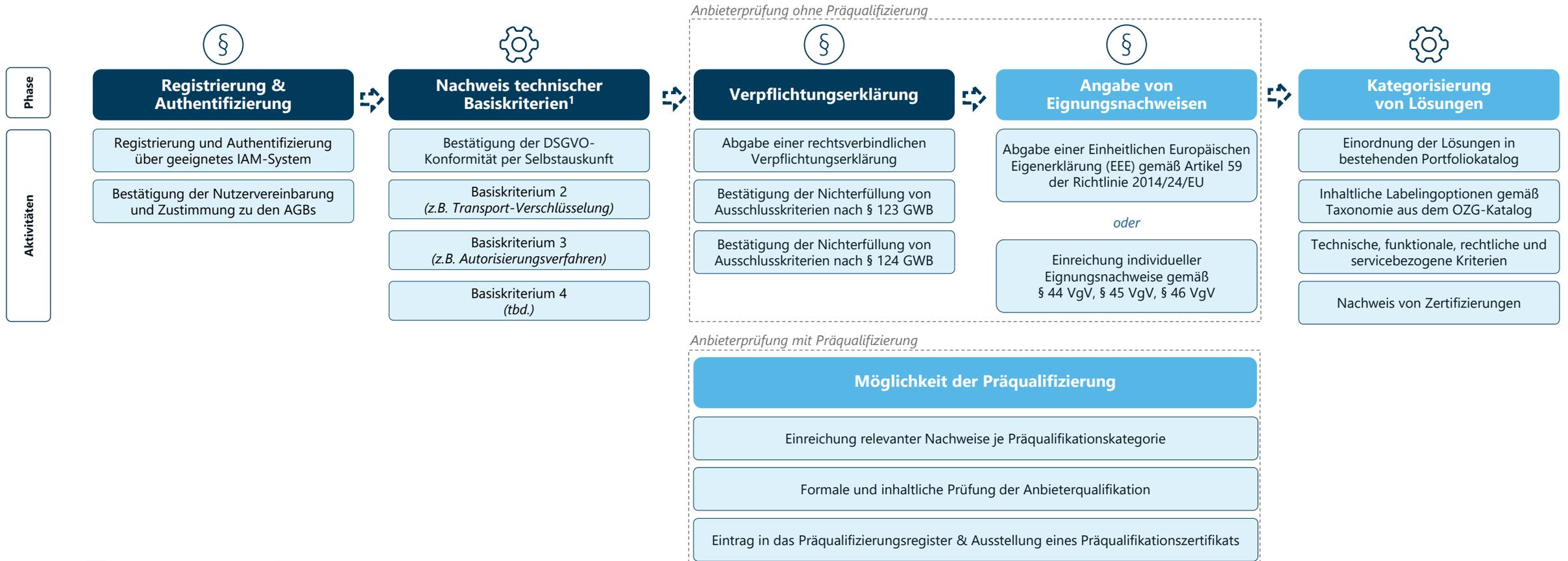
Die Präqualifizierung reduziert im Vergabeverfahren seinen Aufwand erheblich, da er Nachweise idealerweise nicht mehrfach einreichen muss.

Zugang und Labeling

Kapitel 3 in der Anlage A

Seiten 11 bis 15

Abbildung 5: Darstellung des Zugangs für Anbieter mit fakultativer Präqualifizierungsoption



■ Obligatorisch ■ Fakultativ

⚙️ Technischer Fokus § Vergaberechtlicher Fokus

1: Validierung im Rahmen der konkreten Anforderungserhebung für den MdZ erforderlich.

Use Cases auf dem MdZ

Kapitel 4 in der Anlage A

Seiten 15 bis 25

Abbildung 6: Initiale Produktportfoliokategorien in Anlehnung an DVC



Community-Funktionen fokussieren produktbezogene Interaktion auf dem MdZ

Der Fokus des **Community-Funktionen** liegt auf der Integration & Harmonisierung **bestehender Angebote** für IT-PLR-Produkte, gegebenenfalls ergänzt um die Entwicklung und Implementierung ausgewählter neuer, skalierbarer **Funktionen** für den MdZ.

Bestandsfunktionen FITKO:



Terminregistrierung
(An- und Abmeldung)



Verlinkung diverser
Angebote
(u. a. Plattform Dritter)



Durchführung von
Community-Events



Produktinformationen
und Kommunikation

Erweiterte Funktionen (zu validieren):

Auch: Backend-Funktionen
(z. B. zur Prüfung auf Aktualität)



Partizipationsformate mit
Produktverantwortlichen
(Produktleitung anzeigen,
Veranstaltungsplanung,
funktionale Anforderungen)



Teilnehmermanagement
und -orchestrierung
(Registrierung, Webinare,
Gebührenerhebung,
Ticketsystem)

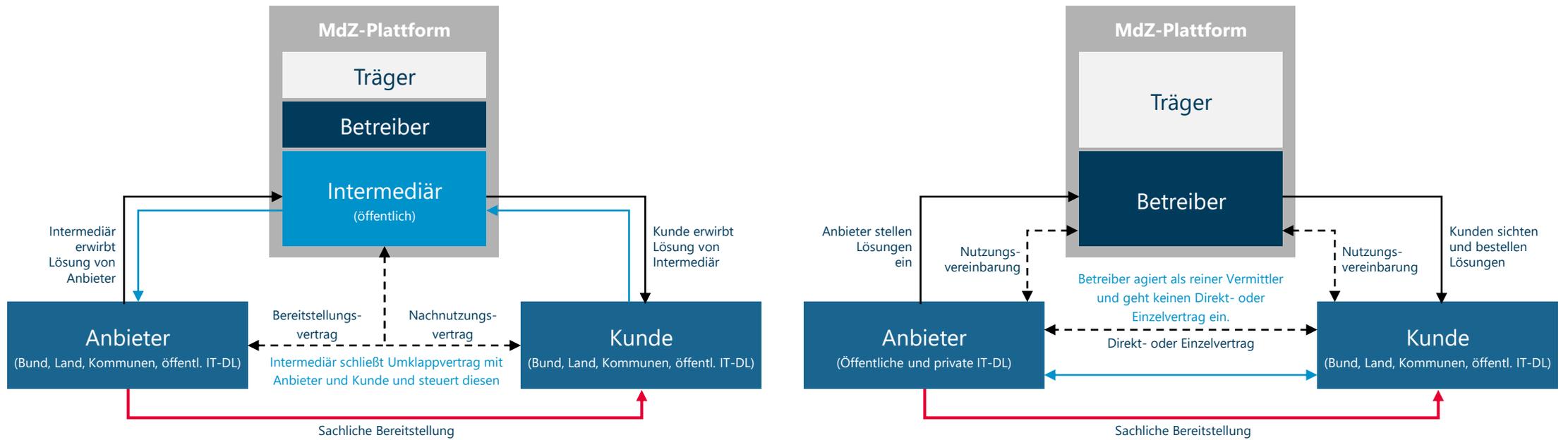


Feedbackmechanismen
für Wissensmanagement
(Mehrwertbeschreibungen,
qualitätsgesichertes „Wiki“,
Feedback für Lösungen)



Die für den MdZ vorgesehenen **Community-Funktionen** konzentrieren sich auf **produktbezogene** Interaktionsmöglichkeiten. Die Entwicklung dieser Funktionen wird über die kommenden Jahre hinweg iterativ vorangetrieben, mit einem klaren Schwerpunkt auf der **Bündelung und Strukturierung bestehender Angebote**.

Abbildung 7: Vereinfachte Darstellung der Vertragsverhältnisse auf dem MdZ



Umklappvertrag
 Öffentlich-rechtlicher Intermediär fungiert als Mittler zwischen Anbieter und Kunde

Direktvertrag
 Direkte vertragliche Beziehung zwischen Anbieter und Kunde, MdZ agiert als reiner Vermittler

— Beschaffung - - - - Vertragsverhältnis — Bereitstellung — Monetärer Fluss

Umsetzungsoptionen

Kapitel 5 in der Anlage A

Seiten 25 bis 38

Die Bewertung der Optionen erfolgte mittels fünf Kriterien: Übersicht der Bewertungskriterien

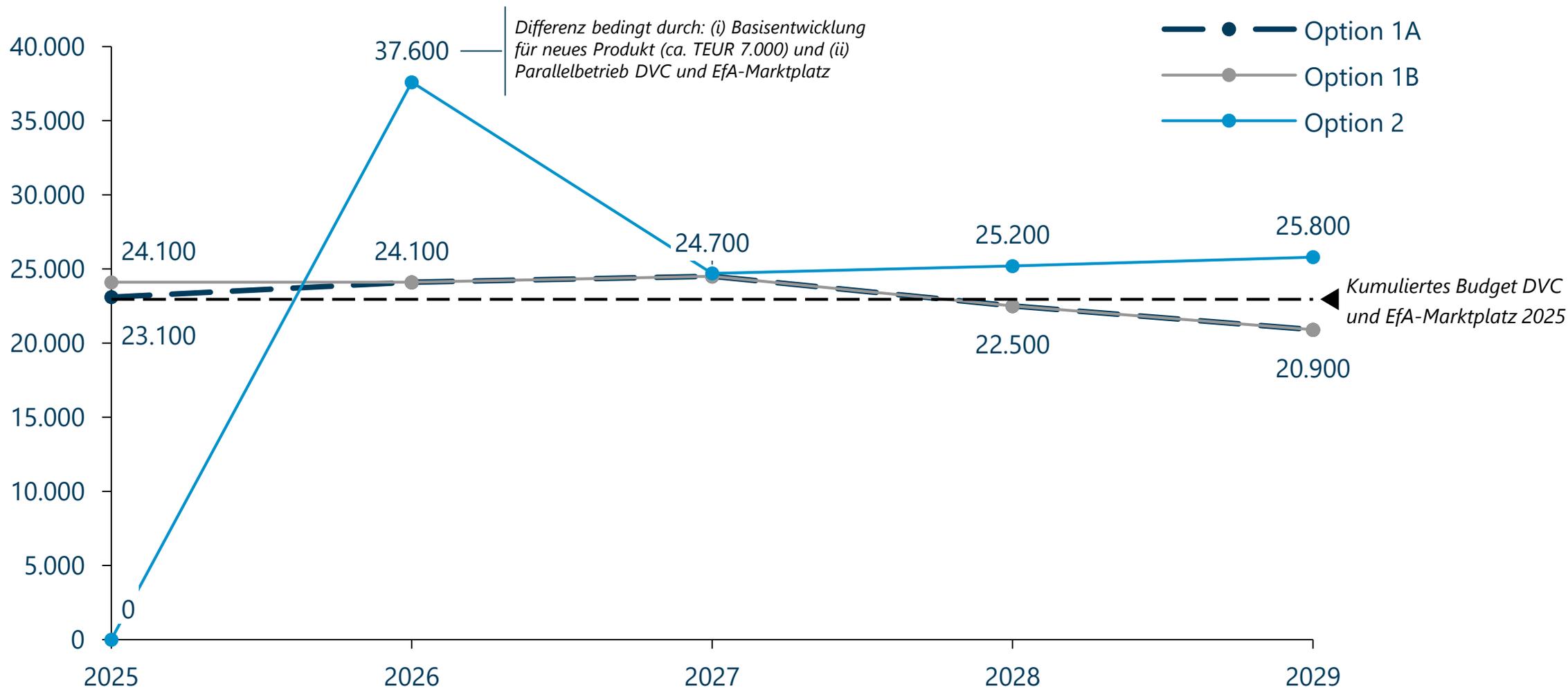
Souveränität und Akzeptanz	Strategische Zielerreichung und Reichweite	Steuerungskomplexität	Umsetzbarkeit	Kosten
Souveränität des IT-PLR in Bezug auf den Durchgriff und die Steuerung der Dienstleister sowie Akzeptanz des MdZ aus Sicht der Nutzenden	Erreichung der strategischen Ziele des MdZ und Schaffung einer reichweitenstarken Beschaffungsmöglichkeit	Komplexität in der politischen Governance des MdZ sowie Aufwand der Koordinierung und Produktsteuerung	Operative Aufwände zur Umsetzung des MdZ sowie Umsetzungsdauer	Finanzielle Aufwände der Entwicklung und des Betriebs
Gesamteinschätzung				

■ Ausschlusskriterium ■ Prioritäres Kriterium

Abbildung 8: Umsetzungsoptionen im Zeitverlauf



Abbildung 9: Kostenaufwände der Umsetzungsoptionen in Tausend Euro

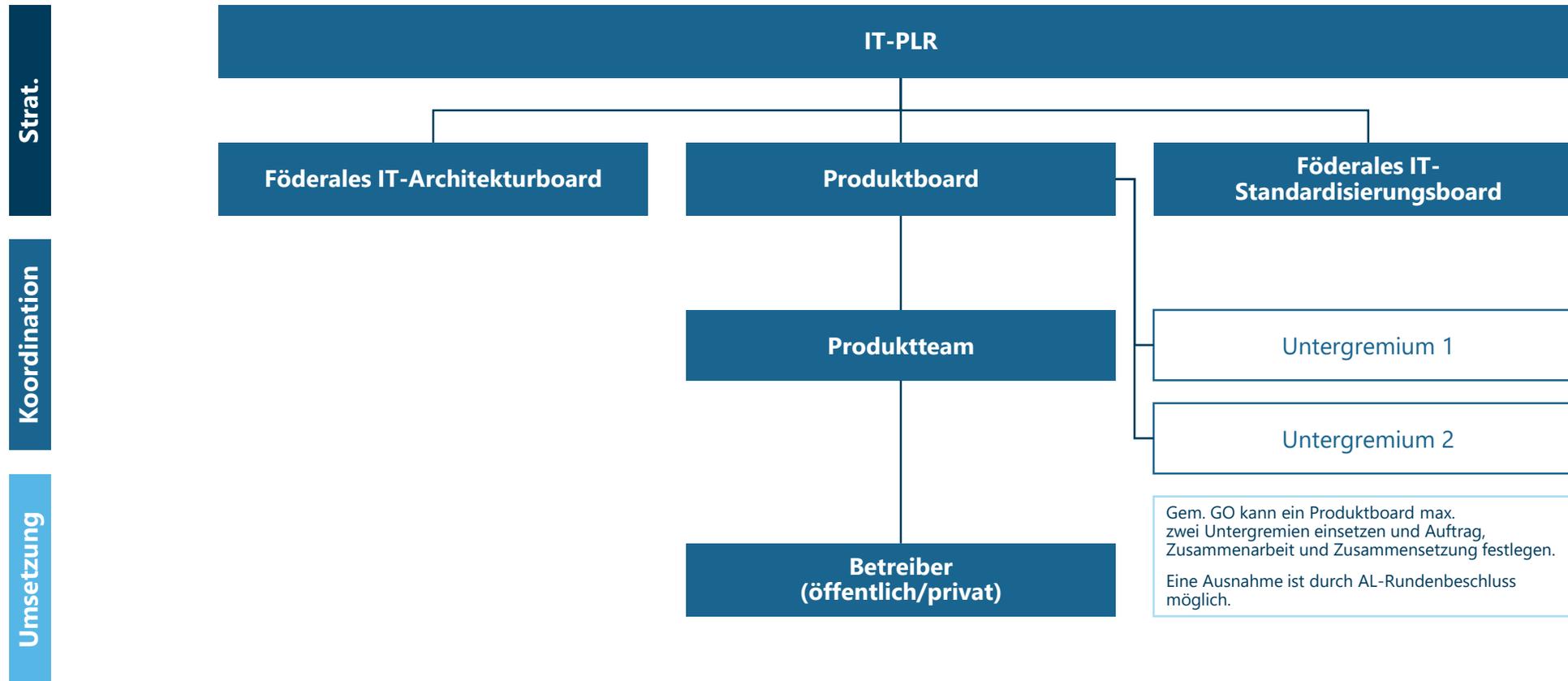


Governance

Kapitel 6 in der Anlage A

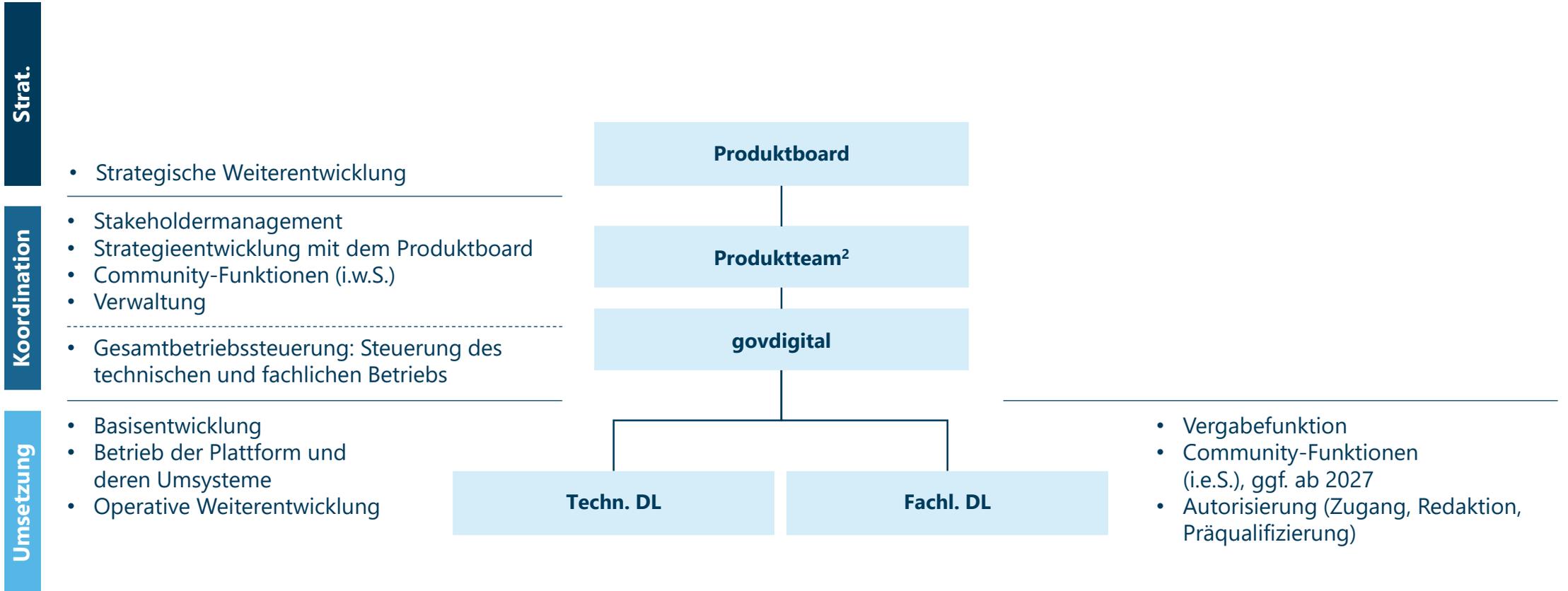
Seiten 39 bis 40

Abbildung 10: Governance-Strukturen in Anlehnung an FITKO-PM-Modell



■ Regelstrukturen des FITKO-Produktmanagements □ Untergremium: zur Diskussion und Ausgestaltung

Umsetzungsoptionen 1A und 1B in 2025: Der Betrieb des MdZ liegt gemäß Steuerungsansatz 3 vollständig bei der govdigital¹



1: Nicht pfadabhängig von der aktuellen Praxis für den EfA-Marktplatz.

2: Das Binnenverhältnis zwischen FITKO und govdigital wird durch einen Vertrag gemäß Steuerungsansatz 3 des Produktmanagement-Modells geregelt.

Umsetzungsoptionen 1A und 1B ab 2026: Die FITKO steuert gemäß Steuerungsansatz 2 den Produktteil, govdigital den Serviceteil

Strat.

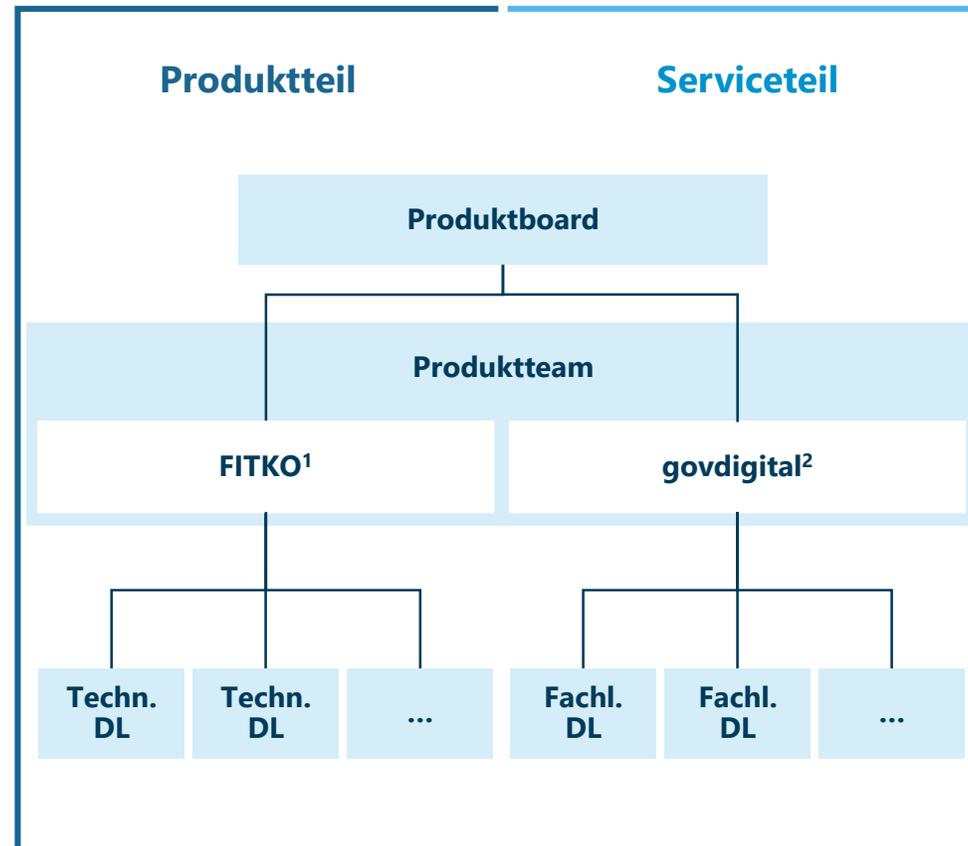
- Strategische Weiterentwicklung

Koordination

- Stakeholdermanagement
- Strategieentwicklung mit dem Produktboard
- Community-Funktionen (i.w.S.)
- Verwaltung

Umsetzung

- Basisentwicklung
- Betrieb der Plattform und deren Umsysteme
- Operative Weiterentwicklung



Im Steuerungsansatz 2 teilen sich die FITKO und ein oder mehrere Servicepartner die Koordination, wobei diese Arbeitsteilung auch produkt- und serviceübergreifend erfolgen kann.

- Steuerung des Serviceteils

- Vergabefunktion
- Community-Funktionen (i.e.S.), ggf. ab 2027
- Autorisierung (Zugang, Redaktion, Präqualifizierung)

1: Das Binnenverhältnis zwischen FITKO und govdigital wird nach einem Kooperationsvertrag gemäß Produktmanagement-Modell geregelt.

2: Die govdigital kann in diesem Modell nicht nur Servicepartner (Ebene Koordination), sondern auch technischer Dienstleister sein (Ebene Umsetzung).

Umsetzungsoption 2 ab 2027¹: Die FITKO steuert gemäß Steuerungsansatz 2 den Produktteil, govdigital den Serviceteil

Strat.

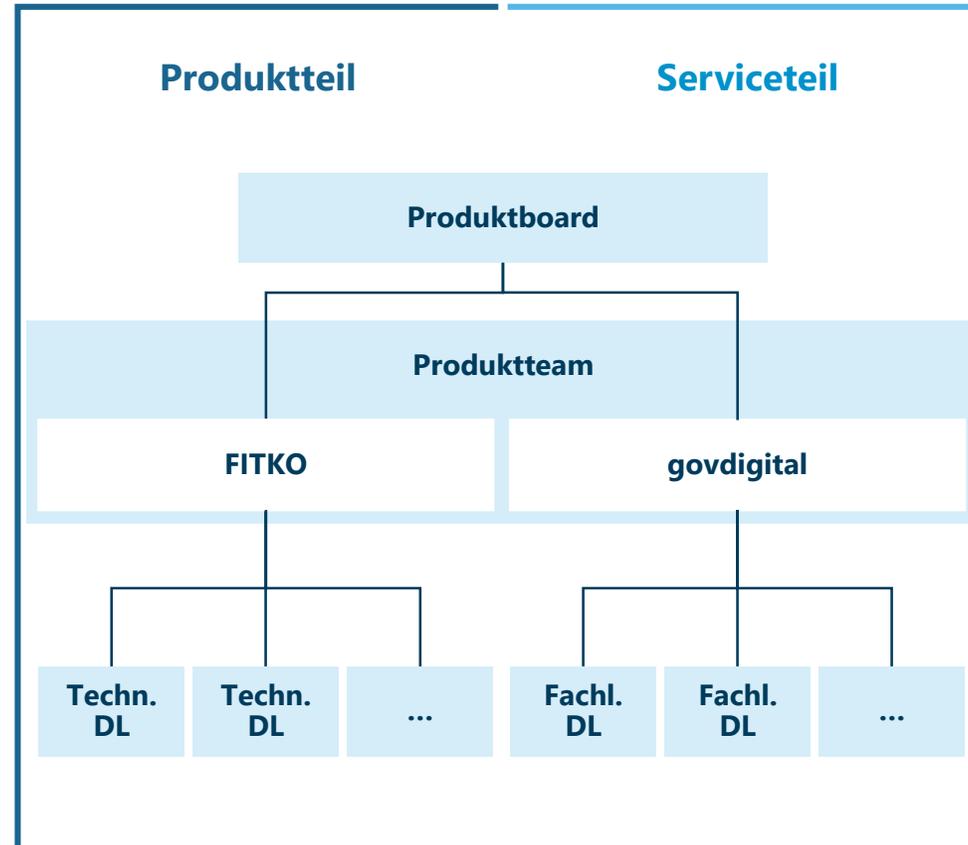
- Strategische Weiterentwicklung

Koordination

- Stakeholdermanagement
- Strategieentwicklung mit dem Produktboard
- Community-Funktionen (i.w.S.)
- Verwaltung

Umsetzung

- Basisentwicklung
- Betrieb der Plattform und deren Umsysteme
- Operative Weiterentwicklung



Im Steuerungsansatz 2 teilen sich die FITKO und ein oder mehrere Servicepartner die Koordination, wobei diese Arbeitsteilung auch produkt- und serviceübergreifend erfolgen kann.

- Steuerung des Serviceteils

- Vergabefunktion
- Community-Funktionen (i.e.S.), ggf. ab 2027
- Autorisierung (Zugang, Redaktion, Präqualifizierung)

1: Erst mit dem Erreichen des Produktstatus ab voraussichtlich 2027 greift der Steuerungsansatz gemäß Produktmanagementmodell.

Rollen und Akteure sowie Aufgaben gemäß Produktmanagementmodell

Rolle/Akteur	Aufgaben
Föderales IT-Architekturboard Festes Gremium des IT-PLR; Board zur Gestaltung und Konzeption der föderalen IT-Architektur und Definition von Architekturnichtlinien; Vorsitz hat FITKO inne	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Beratung des IT-Planungsrats in strategischen Fragen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen der IT-Architektur • Beschreibung und Fortführung föderaler IT-Architekturnichtlinien • Initiierung von Architekturvorhaben • Kurzfristige Bereitstellung dringend benötigter Lösungen im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes
Föderales IT-Standardisierungsboard Festes Gremium des IT-PLR; Board zu vielfältigen Fragestellungen zur IT-Standardisierung auf föderaler Ebene; FITKO ist geschäftsführende Stelle	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des IT-Planungsrats bei allen Aktivitäten zum Einsatz föderaler IT-Standards im Rahmen der Standardisierungsagenda • Identifikation von Standardisierungsbedarfen • Sicherstellung von Transparenz, Verbindlichkeit und Offenheit bei Standardisierungsvorhaben • Entscheidung über die Umsetzung von föderalen IT-Standards

Rollen und Akteure sowie Aufgaben gemäß Produktmanagementmodell

Rolle/Akteur	Aufgaben
<p>Produktboard Zentrales Entscheidungsgremium auf der strategischen Ebene</p> <p>Ständige Mitglieder: (a) ein Bund- und bis zu vier Ländervertreter:innen, (b) der/die Produktmanager:in der FITKO (c) ein/eine Vertreter:in des Servicepartners (in Steuerungsansatz 2) oder ein/eine Vertreter:in des Produktbeauftragten (in Steuerungsansatz 3)</p>	<p>Strategische Weiterentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung der Produktstrategie • Sicherstellung der Passung mit strategischen Schwerpunkten des IT-Planungsrats • Identifikation und Priorisierung größerer Änderungsvorhaben (Initiativen) • Zielverfolgung und Monitoring (z. B. OKRs, KPIs) • Strategisches Management budgetrelevanter Risiken • Eskalationsinstanz für das Produktteam
<p>Untergremien Vorschlag zur Einrichtung temporärer¹ Untergremien bestehend aus Anbietern, Kunden und perspektivisch zu konsolidierenden Marktplatzträgern</p> <p>Beispielhafte Ausgestaltung: Untergremium 1: <i>Kundenbeirat</i> Untergremium 2: <i>Anbieterbeirat</i>²</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Eingeschränkt) beratend und impulsgebend tätig für Produktboard • Alle Empfehlungen an das Produktboard sind öffentlich und transparent einsehbar • Die Empfehlungen beziehen sich auf die Fort- und Weiterentwicklung des MdZ³ • Zuständigkeit: Softwarelösungen und softwarenahe Dienstleistungen öffentlicher und privater IT-Dienstleister

1: Einrichtung des Gremiums auf 13 Monate begrenzt, mit Option der Verlängerung. | 2: Die Interessen der Anbieter werden durch Verbände gebündelt und vertreten, sodass keine Marktteilnehmer unmittelbar beteiligt werden. | 3: Vergaberechtliche und wettbewerbsrelevante Themen sind explizit nicht Beratungsgegenstand der Gremien.

Rollen und Akteure sowie Aufgaben gemäß Produktmanagementmodell

Rolle/Akteur	Aufgaben
<p>Produktteam Zentrales Team, das sich mit der täglichen Weiterentwicklung des Produkts befasst</p> <p>Besetzung erfolgt produktspezifisch: Neben dem/der Produktmanager:in der FITKO wirken auch Servicepartner (Steuerungsansatz 2) oder Produktbeauftragte (Steuerungsansatz 3) mit. Die FITKO ist letztendlich in Steuerungsverantwortung.</p>	<p>Stakeholdermanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung von Gremiensitzungen, insb. des Produktboards • Koordination mit anderen Produkten beim IT-PLR und außerhalb • Koordination mit Portfoliomanagement der FITKO sowie mit Architekturboard <p>Strategieentwicklung mit dem Produktboard</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktmanagement, Produktstrategie, -controlling • Strategisches Anforderungsmanagement (Formulierung Initiativen, OKRs, KPIs) • Beschlüsse für IT-PLR und AL-Runde • IT-Architektur und Tech Stack • Budgetplanung und Finanzmanagement, Risiko- und Änderungsmanagement <p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Konzeption, Nutzendenforschung, Erreichung der Ziele und Wirkung • Operatives Anforderungsmanagement, Monitoring und Controlling • Sicherstellung des Betriebs aller Standards, inkl. Produktkriterien <p>Community-Funktionen i.w.S.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Nutzenden von IT-PLR Produkten • Angebot von Sprechstunden, Organisation von Events, Teilen von Infomaterial • Anbindungsmanagement und technischer Support • Produktmarketing und -kommunikation <p>Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Management Umsetzungspartner/Produktbeauftragter/Dienstleister • Dokumentation und Wissensmanagement • Aufgaben- und Kapazitätsmanagement

Rollen und Akteure sowie Aufgaben gemäß Produktmanagementmodell

Rolle/Akteur	Aufgaben
Betreiber (öffentlich/privat) Beauftragter externer Dienstleister, der die Steuerung des technischen und fachlichen Betriebs verantwortet	Gesamtbetriebssteuerung <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung der/des beauftragten technischen und fachlichen Dienstleister(s) • Sicherstellung des technischen und fachlichen Regelbetriebs • Gewährleistung der Realisierung technischer und fachlicher Anforderungen aus dem Produktteam <i>Kann auch Aufgaben des technischen oder fachlichen Dienstleisters übernehmen.</i>
Fachlicher Dienstleister Beauftragter externer Dienstleister zur Gewährleistung des fachlichen Betriebs	Vergabefunktion <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Bedarfserhebungen der föderalen Kunden • Durchführung/Koordinierung von Vergabeprozessen (inkl. Erstellung Leistungsbeschreibung, Ausschreibungen, perspektivisch Verhandlungsvergaben etc.) • Ggf. Verwaltung von bestehenden Rahmenverträgen Community-Funktionen i.e.S. (ggf. ab 2027) <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung von Nutzern eines Online-Forums • Moderation, Förderung aktiver Teilnahme, Support und Problemlösung • Gewinnung von neuen Mitgliedern Autorisierungsstelle <ul style="list-style-type: none"> • Kuratieren des Zugangs • Stichprobenartige Prüfung der Selbstauskünfte • Durchführung von Präqualifizierungen und Nachweisprüfung(en) • Eskalationsinstanz bei Verstößen und Falschangaben (ggf. Maßnahmeneinleitung) • Administration und operative Koordination der Zugangskriterien und Labels

Rollen und Akteure sowie Aufgaben gemäß Produktmanagementmodell

Rolle/Akteur	Aufgaben
<p>Technischer Dienstleister Beauftragter externer Dienstleister zur Gewährleistung des technischen Betriebs und der Entwicklung</p>	<p>Basisentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bug-Fixing (v. a. in der Eigenentwicklung): Analyse von Fehlermeldungen, Behebung von Fehlern, Einspielen von Patches, inkl. Build/Deployment • Software Updates: erforderliche (z. B. aus Gründen der IT-Sicherheit) Updates der verbauten Software-Komponenten (Shop, PHP, PIM, API-Gateway, Bibliotheken/Frameworks etc.) inkl. ggf. notwendiger Anpassungen der Individualentwicklungen, inkl. Test, Build/Deployment und Dokumentation • Notwendige Weiterentwicklungen zur Umsetzung von Sicherheits- und Datenschutzanforderungen, gesetzliche Änderungen Barrierefreiheit, Optimierung Performance und Usability, Abbau technischer Schulden etc. <p>Betrieb der Plattform und deren Umsysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hosting der Plattform und deren Umsysteme • Technischer Support • Erstellung monatlicher SLA-Reportings • IT-Betriebssteuerung, IT-Servicesteuerung, IT-Servicemanagement • Einsatz eines CISO und Datenschutzbeauftragten <p>Operative Weiterentwicklung, Umsysteme und Identity und Access Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von funkt. Erweiterungen und verbliebenen Backlog Anforderungen • Umsetzung von neue funktionalen und nicht funktionalen Anforderungen aus User Group und ggf. Untergremien

Wireframes

Kapitel 7 in der Anlage A

Seiten 40 bis 43

Abbildung 11: Produktübersicht

Cloud-Services

Angebote filtern

Nur präqualifizierte Angebote

Anbieter ▼

Portfoliokategorie ▼

- Daten & generative KI
- Fachverfahren
- IT-Arbeitsplatz & Kollaboration
- Zentrale Dienste

Serviceart ▼

- SaaS
- Nachnutzung
- Open Code
- Föderales Entwicklungsportal

Servicekategorie ▼

IT-Standards ▼

🔍

Name A-Z ▼



FIT-Connect

Die FIT-Connect Dokumentation ist die zentrale Anlaufstelle für umfassende Informationen rund um die Basisinfrastruktur-Komponente. Das Portal bietet Ihnen eine Vielzahl von Ressourcen, die Ihre Fragen beantworten, Ihr Wissen erweitern...

Mehr

SaaS



Kolibri-Bibliothek

Kolibri ist die webbasierte Komponenten-Bibliothek für die Barrierefreiheit. Sie beinhaltet barrierefreie und wiederverwendbare Web Components für häufig vorkommende HTML-Elemente, um so die Zugänglichkeit und Usability ...

Mehr

Föderales Entwicklungsportal



Kern UX Standard

Mit KERN schaffen wir einen offenen UX Standard für die deutsche Verwaltung, der Umsetzende befähigt, barrierefreie digitale Verwaltungslösungen effizient zu entwickeln.

Mehr

Open-Code





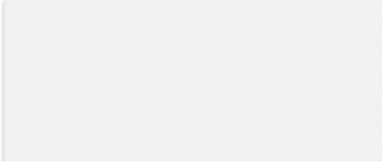
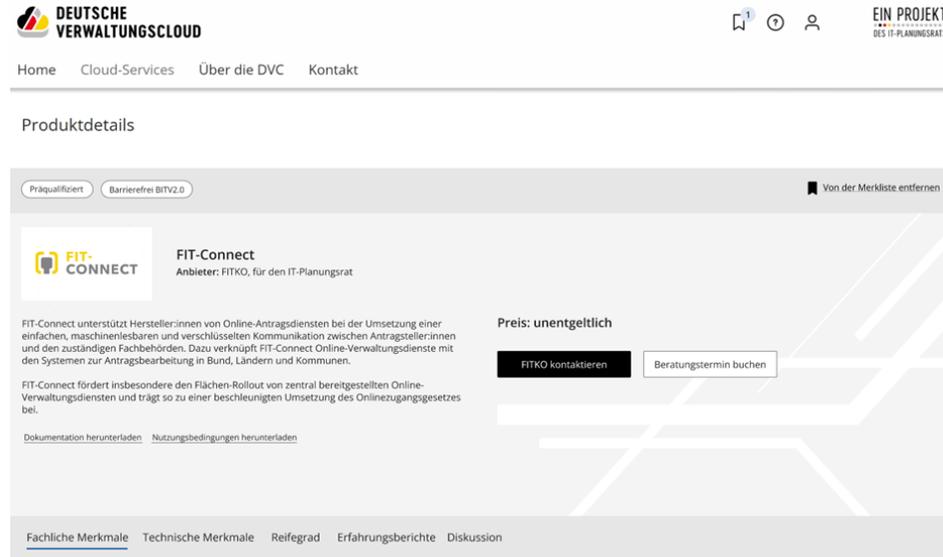


Abbildung 12: Produktdetails für unentgeltliche Produkte



Fachliche Merkmale

Lorem ipsum

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.

Magna aliquyam

Consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.

Multimedia

Demovideo

9:20



Audio

3:10



Abbildung 13: Produktdetails für den Direktauftrag

Produktdetails

Präqualifiziert Barrierefrei BITV2.0



Smarte und digitale Klima-Lösungen
Anbieter: MVV-Datenplattform

Preis: 927€

Wie werden Städte und Kommunen klimaresilient?
Das sehen wir als eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit.

Unsere Lösung:

- Mit intelligenter Sensorik, die in Echtzeit klimarelevante Daten in die hoch-performante MVV-Datenplattform einspeist.
- Ergebnis ist ein umfassender Überblick über aktuelle meteorologische Umweltdaten wie bspw. Einstrahlung, Niederschlag oder Windstärke. So können nicht nur transparente Umweltinformationen für Bürger bereitgestellt werden, sondern auch meteorologisch kritische Ereignisse vorhergesehen und entsprechend gehandelt werden.
- Die Smart City wird durch die gewonnenen Erkenntnisse verbessert.
- Reaktionen und Prozesse werden automatisiert.

[Dokumentation herunterladen](#) [Nutzungsbedingungen herunterladen](#)

Direkt kaufen **Beratungstermin buchen**

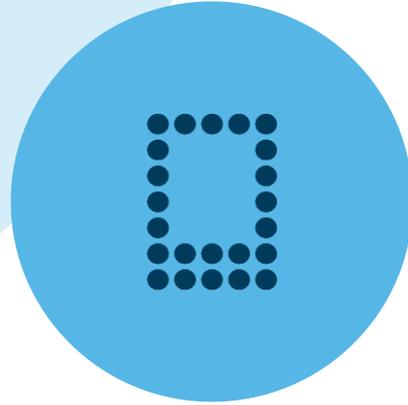
Vielen Dank für Ihren Einkauf! ✕

Ihr Kauf war erfolgreich!

Der Anbieter wird sich direkt bei Ihnen melden für Details zu Lieferung und Rechnungsstellung.

Zurück zu DVC

Kontakt



StS Bernd Schlömer

CIO des Landes Sachsen-Anhalt

E-Mail: bernd.schloemer@sachsen-anhalt.de

Web: www.mid.sachsen-anhalt.de

Alexander Handschuh

Beigeordneter & Sprecher des DStGB

E-Mail: alexander.handschuh@dstgb.de

Web: www.dstgb.de

Dr. André Göbel

Präsident der FITKO

E-Mail: andre.goebel@fitko.de

Web: www.fitko.de